Gottes Traum in dir

Jen Tringale

2025 Aglow International Virtuelle Konferenz – Samstag PM

Vielen Dank an alle, die diese Online-Konferenz sehen. Es ist mir eine große Freude und Ehre, hier zu sein und auf diese Weise Zeit mit euch zu verbringen. Aber auch in diesem Moment zu euch zu sprechen und zu dienen, betrachte ich wirklich als Ehre und Privileg. Und dabei vertraue ich auf den Herrn.

Ihr wisst, dass diese Idee des Zusammenkommens und der Konferenzen nicht neu ist. Das gab es schon in der Antike. Im gesamten Alten Testament wurde dies praktiziert. Man versammelte sich tagelang, um zu hören, was Gott zu sagen hatte, um das Wort des Herrn zu hören. Tatsächlich gibt es im Alten Testament Aufzeichnungen über Ereignisse, die wir als „Konferenzen" bezeichnen würden, bei denen sie als Familien von morgens bis abends standen, um das Wort des Herrn zu hören.

Sagen wir also einfach, dass diese Version per zoom etwas einfacher für uns ist, um zusammenzukommen, uns zu versammeln und zu hören, was Gott sagt. Aber das wissen wir. Wir wissen, dass wir immer noch nach Seinem Wort leben, dass Sein Wort, jedes Wort, das aus Seinem Mund kommt, unser Leben bestimmt und dass wir es brauchen. Deshalb habe ich einfach dafür gebetet und darauf vertraut, dass wir das in dieser gemeinsamen Zeit erleben werden.

Wisst ihr, es gibt vieles, was wir sagen könnten, aber was wir wollen, ist das, worum Paulus gebetet hat. Er bat die neutestamentliche Gemeinde: „Betet, dass ich so rede, wie ich reden sollte." Eine Übersetzung dieses Wortes „soll" bedeutet „ein Vorrat an Prophezeiungen". Mit anderen Worten, Paulus sagte, dass es vieles gibt, was wir sagen könnten und was von Nutzen wäre. Andererseits gibt es aber auch Dinge, die ich sagen soll. Es gibt einen Vorrat an prophetischen Worten, der unsere Augen öffnen wird zu sehen und unseren Ohren helfen wird, zu hören. Deshalb möchte ich euch bitten, sich mir im Glauben anzuschließen, dass wir genau das anzapfen, einen Vorrat an Prophetien, prophetische Worte, die uns innerlich erleuchten und uns in den kommenden Tagen helfen werden.

Bevor wir darüber beten, möchte ich der Präsidentin Nancy McDaniel und ihrem Team von ganzem Herzen für die Einladung danken, hierher zu kommen und zu sprechen. Ich ehre sie für ihre Führungsqualitäten und für die weisen Entscheidungen, die sie getroffen haben, auch im Hinblick auf diese Konferenz, um diesen Dienst für die kommenden Tage aufzubauen und gut zu organisieren. Ich weiß, dass euer anderer Redner, Herr Graham Cooke, Reverend Graham, eine kraftvolle Botschaft überbringen wird. Ich glaube, dass Gott uns Schicht für Schicht alles geben wird, was wir brauchen, damit wir ihm folgen können.

Nun, dann lasst uns beginnen. Lasst uns über dieses Wort beten. Und ich lade euch erneut ein, euch zurück zu lehnen und das im Glauben zu tun. Lehnt euch zurück mit Ohren, zu

hören, was Gott sagt. Wir werden dies gemeinsam als Glaubensprojekt angehen. Wir wissen dass es im Geist keine Entfernung in Zeit und Raum gibt. Lasst uns also einfach den Himmel anrufen und sagen: „Gott, was du für diese Zeit bestimmt hast, Herr, wir sagen: So sei es. Und wir sagen: So sei es im Glauben."

Komm, lass uns gemeinsam dafür beten: Vater, wir tun es. Wir kommen und versammeln uns jetzt im Geist unter dem Banner des Himmels, dem Banner des mächtigen Namens Jesu. Herr, wir kommen, wir versammeln uns jetzt in Einheit aus so vielen Orten, so vielen Nationen. Gott, so viele Momente im Leben, Momente im Dienst, Momente im Geschäftsleben. Aber, Herr, du, der Allmächtige, hältst uns alle und sie alle in deiner Hand. Vater, wir bitten dich, in diesen Moment zu kommen und zu uns zu sprechen. Herr, dass du alles Notwendige neu ordnest, um uns in die Lage zu versetzen, alles zu empfangen, was du für uns hast und alles, was du in dieser Zeit tun möchtest. Herr, wir vertrauen darauf und danken dir dafür. Herr, wir bitten um deine Salbung, die Lasten beseitigt und Joche zerstört, die Salbung deines Wortes, die Salbung deines Geistes. Herr, wir ergreifen diese Dinge im Glauben und danken dir dafür, dass wir an dem teilhaben können, was du in unserer Zeit sagst und tust. Herr, es ist unser größtes Privileg, und wir sagen, dass wir dir darin folgen, im Namen Jesu. Amen und Amen.

Ich möchte jetzt beginnen und euch mitteilen, was Gott mir für euch ins Herz gelegt hat. Ich glaube, dass Er mir ein Wort für euch ins Herz gelegt hat. Ich möchte dies einleiten, indem ich kurz etwas erwähne, was ich an diesem Dienst, Aglow International, bewundert habe und bewundere. Und das ist etwas, das ich bei anderen starken Leitern gesehen und bemerkt habe, insbesondere bei nationalen Leitern im Leib Christi, und das scheint ein gemeinsamer Nenner für die Langlebigkeit des Dienstes zu sein, und zwar Folgendes: Wie sie es geschafft haben, **Altes und Neues miteinander zu verbinden**. Ich habe festgestellt, dass dies fast eine Voraussetzung für ein langlebiges Dienstwerk ist. Das ist wirklich etwas Besonderes, das man eigentlich nur selten findet. Es ist nicht normal, dass ein Dienstwerk, eine Organisation oder ein Leiter bereit ist, in einer Zeit massiver Veränderungen – wenn sich Gottes Wirken verändert, wenn sich die Welt verändert – Beständigkeit und dennoch Fortschritt zu finden.

In der Regel findet man einen Leiter, einen Dienst oder eine Organisation, die in der einen oder anderen Hinsicht dominierend ist. Meistens findet man entweder eine Dominanz der Stabilität, der Beständigkeit, oder eine Dominanz des Fortschritts, der Innovation, der Weiterentwicklung. Der ideale Punkt liegt jedoch darin, wenn man beides findet. Und das ist wirklich interessant, denn es ist eigentlich eine Gegensätzlichkeit, nicht wahr? Es ist wirklich ein Zwiespalt zu sagen: „Wir werden standfest bleiben und dennoch Fortschritte machen. Wir werden Standfestigkeit haben und dennoch vorankommen."

Gottes Modell zum Bauen

Wenn wir Gottes Modell zum Bauen befolgen, kommen wir tatsächlich direkt zu diesen beiden mächtigen Eigenschaften. Gottes Strategie ist in dem Satz zusammengefasst, den Paulus im Neuen Testament verwendete, als er davon sprach, dass Gnade auf Gnade folgt. Mit anderen Worten, ich könnte es bildlich darstellen als Welle auf Welle. Eine Welle kommt und man hat die Kraft dieser Welle. Paulus will damit sagen, dass man die Kraft der Welle

nutzen soll, die da ist, aber man muss wissen, dass Gott noch mehr Wellen kommen lässt. Gott hat noch mehr Gnade zu geben, weil er unaufhörlich zu geben hat. Die Strategie, mit Gott zu gehen, mit Gott zu bauen, besteht darin, **in der Kraft dessen zu gehen, was gewesen ist, aber bereit zu sein, sich auf das zuzubewegen, was als Nächstes kommt.**

Wir arbeiten also ständig mit Gott nach seinem Bauplan, der darin besteht, Kraft zu nehmen und doch vorwärts zu kommen. Und das ist doch eigentlich der Tanz der Zusammenarbeit mit Gott, nicht wahr? Es ist eine Art Leben in der Spannung, den Ausdruck zu finden, in dem man sich gerade befindet, an diesem Ort.

Ich vergleiche das gerne mit der Verbindung oder Synergie der Zusammenarbeit mit dem Logos (geschriebenen) Wort Gottes, aber auch mit dem Rhema (gesprochenen) Wort Gottes. Das wissen wir doch alle, oder? Wir haben die Kraft davon. Aber wir haben auch das Rhema-Wort Gottes. Es ist das, was Er heute zu unseren Herzen spricht. Es ist das, was Er gerade jetzt spricht. Und das ist wirklich ein schönes Bild dafür, in der Spannung zu leben und den „jetzigen" Ausdruck der beiden zu finden.

Habakuk 2

Ich finde, dass diese prophetische Passage aus dem Buch Habakuk, Kapitel 2, die vielen von uns bekannt ist, wirklich ein Bild für die Gegensätzlichkeit dieser beiden Dinge ist: Die Stabilität und Stärke dessen, was ist und was war, anzunehmen und dennoch zu wissen, dass wir vorwärts gehen müssen. Ich möchte diesen Abschnitt aus der Bibel vorlesen. **Habakuk 2,** Verse 1-4. Habakuk schreibt: „Hier stehe ich auf meinem Wachposten"

Beachtet das Wort „stehen". „Stelle mich auf den Wall und halte Ausschau, um zu sehen, was er mir sagen wird, und was für eine Antwort sein wird auf meine Anklage. Der Herr aber antwortet mir: „Schreib die Vision auf, und male sie auf eine Tafel, damit man sie geläufig lesen kann. Die Weissagung gilt erst für die festgesetzte Zeit, aber sie zielt auf das Ende hin und wird nicht trügen. Wenn sie sich aber verzögert, dann warte darauf: Sie wird gewiss kommen und nicht ausbleiben. Sieh, wer unaufrichtig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben." (Luther Übersetzung)

Nun möchte ich aus der Hoffnung für alle vorlesen. Dort steht es so schön: Jetzt will ich meinen Platz auf dem Turm an der Stadtmauer einnehmen. Dort halte ich wie ein Wachposten Ausschau und warte gespannt darauf, was der Herr mir auf meine Klage antworten wird. Dann spricht der Herr: „Was ich dir in dieser Vision sage, das schreibe in deutlicher Schrift auf Tafeln! Jeder soll es lesen können. Denn was ich dir jetzt offenbare, wird nicht sofort eintreffen, sondern erst zur festgesetzten Zeit. Es wird sich ganz bestimmt erfüllen, darauf kannst du dich verlassen. Warte geduldig, selbst wenn es noch eine Weile dauert!"

Lauf mit einer neuen Vision

In diesem prophetischen Abschnitt der Schrift wird die Gegensätzlichkeit beschrieben, von der ich spreche: Stark zu stehen, an seinem Platz zu bleiben, zu warten. Aber dann kommt Sein Rhema-Wort. Dann kommt eine neue Vision. Und wenn sie kommt, müssen wir mit ihr laufen. Wir sind frei, voranzugehen. Warum? **Weil Gott uns in Bewegung setzt, wenn er**

spricht. Wenn Gott spricht, werden wir innerlich erleuchtet, ein Feuer der Vision entfacht sich in uns. Und so laufen wir.

Vision: Ein Teil eines Traums, das uns in Brand setzt

Seit geraumer Zeit habe ich eine Art Lieblingszitat, das sich in meinem Inneren, in meinem Herzen, in meinem Geist fast wie ein Refrain wiederholt. Hier ist das Zitat: **„Eine Vision ist ein Teil eines Traumes in uns, der uns in Brand setzt“** Oh, ich liebe das so sehr. Eine Vision ist ein Teil eines Traumes, der uns in Brand setzt.

Die Sache ist die: Viele von uns kommen an einen Punkt im Leben, und wenn ihr mit Gott geht und ihm schon eine gewisse Zeit dient, seid ihr sicherlich schon mehrfach an diesen Punkt gekommen, an dem ihr eure Wache steht, euren Posten bewacht, und es ist das, was ich als „das Wachsen eines Wissens“ bezeichne, und ihr wisst nicht, was es ist. Ihr könnt es noch nicht in Worte fassen, aber etwas kommt und es beginnt zu wachsen.

Ich erinnere mich, als ich vor einigen Jahren an diesem bestimmten Punkt in meinem Dienst angelangt war und ich dieses Gefühl hatte, dass da dieses Wissen war. Ich wusste nicht, was ich wissen musste, aber ein Wissen wuchs und es ergab für mich keinen Sinn. Ich hatte keine Ahnung, was es war. Und es war schwer, weil ich mich an diesem Ort der Stabilität befand. Ich befand mich an diesem Ort, an meinem Posten.

Also, ich verbrachte meine Zeit und meine Energie damit, das Letzte zu tun, was Gott mir aufgetragen hatte. Ich war an meinem Platz, ich war an dem Ort, ich war an dem Ort, dem letzten Ort, was Gott mir gesagt hatte, dass ich es tun sollte. Und ehrlich gesagt, das Leben funktionierte. Der Dienst lief gut. Es war überschaubar. Jeder kannte seinen Platz.

Mitten in all dem begann dieses „Wissen zu wachsen”, und ich lebte an diesem Ort, während dieses Wissen wuchs, diese Spannung zwischen Stabilität und dem Gefühl, dass dieses wachsende Wissen mich zur **Weiterentwicklung drängte**. Ich lebte in der Spannung zwischen diesen beiden Dingen, die irgendwie nebeneinander und Kopf an Kopf lagen. Ich wusste nicht wirklich, was ich damit anfangen sollte. Und Gott begann zu sprechen, aber er begann, Stück für Stück zu sprechen. Deshalb sage ich, dass es ein Wissen war, das zu wachsen begann, Verständnis eröffnete sich mir. Und ich weiß, was es bedeutet, dieses Zitat zu erleben, eine Vision, ein Teil einer Vision in meinem Inneren war ein Traum, der mich anzündete. Mir wurde klar, dass Gott mich aufforderte, weiter zu kommen, und ich musste ihm in dem folgen, was er in mir entzündete.

Der Traum in dir

Ich möchte mit dir über den Traum sprechen, der in dir steckt.

In den letzten Monaten habe ich mich wirklich vom Herrn dazu gedrängt gefühlt, mich intensiv mit dem Wort Gottes zu beschäftigen und die Geschichte von Gottes Wirken mit seinem Volk zu studieren und wie er es vorangebracht hat. Das hat mich dazu gebracht, die Bücher 1. und 2. Samuel, 1. und 2. Könige sowie 1. und 2. Chronik noch einmal zu lesen.

Was mir beim sorgfältigen Studium dieser Bücher klar geworden ist, ist, dass Gott einen Traum hatte. In 1. Könige 8 gibt es eine Stelle, in der König Salomo zu den Kindern Israels

spricht. Er erzählt von einem bedeutenden Moment, als das Wort des Herrn zu seinem Vater David kam.

Ich werde nur die Schriftstelle vorlesen. Salomo sagt: „Der Herr, der Gott Israels, sprach zu meinem Vater David: Seit dem Tag, an dem ich mein Volk aus Ägypten geführt habe, habe ich keine Stadt aus einem Stamm Israels ausgewählt, um dort ein Haus für mich zu bauen, damit mein Name dort sei, sondern ich habe“, sagte er, „David ausgewählt.

Gottes Traum in dir

Ich liebe es, was Pastor Bill Johnson über diese Schriftstelle sagt. Er hat einen tiefgründigen Kommentar dazu. Seine Aussage lautet: „**Gott träumte nicht von einer Stadt. Er träumte nicht von einem Haus. Er träumte von David. Der Traum von einem Haus für Gott war im Herzen seines Mannes David. Gottes Traum war es, mit seinem Mann, mit David zusammenzuarbeiten. Gottes Traum war es, gemeinsam mit seinem Volk, mit seinen Kindern Israels, zu bauen. Sein Traum war es, ihr Gott zu sein, ihr König zu sein, sie zu führen und zu leiten und seine Güte durch sein Reich, das auf der Erde aufgebaut wird, zu zeigen.“ Das war Gottes Traum.**

Gottes Traum ist heute noch derselbe wie am Anfang. Im Laufe der Geschichte sehen wir, Gottes Traum war David. **Gottes Traum bist du und ich**. Und in deinem Herzen und in meinem Herzen ist ein Traum.

Ich möchte, dass ihr es euch so vorstellt: **Dein Traum, die Vision, die du in dir trägst ist eigentlich etwas was Gott dir eingegeben hat, damit sein Wunsch, seine Sehnsucht erfüllt wird und auf der Erde verwirklicht wird.** Das ist das Modell, das wir von Gottes Handeln kennen. Es ist das Modell, wie Gott gibt.

Wir könnten es so ausdrücken: Wenn Gott gibt, gibt er inkarniert. (Inkarniert bedeutet verkörpert.) Ich möchte, dass ihr das festhaltet, worüber wir sprechen. Dieser kraftvolle Traum, diese Vision, die in dir steckt, und in diesem Zusammenhang denk daran, dass Gott, wenn er etwas gibt, inkarniert gibt. Als Jesus der Menschheit Gaben gab, waren diese Gaben von ihm selbst. Wenn im Epheserbrief von den Gaben Gottes die Rede ist, heißt es, dass er einige Apostel, einige Propheten, einige Pastoren, einige Lehrer und einige Evangelisten gesandt hat. Diese Gaben waren in Jesus, dem Sohn Gottes, verkörpert. Und so gab er diese Gaben, die in ihm waren, den Menschen, und in diesen Gaben lag sein eigenes Wirken.

Wir zeichnen hier ein Bild davon, wie Gott, wenn er gibt, in Menschengestalt gibt.

Okay, hier ist ein weiteres Beispiel. Denk einmal darüber nach, als Jesus ans Kreuz ging, als er den Preis für die Menschheit bezahlte, als er starb, begraben wurde und wieder auferstand, sagt uns das Wort Gottes, dass er durch das Geschenk der Erlösung viele Söhne zur Herrlichkeit geführt hat. Er gab sich selbst als Geschenk (verkörpert), damit wir, als wir sein Geschenk der Erlösung empfingen, nicht einfach nur sein Gewand anzogen. Wir verkleiden uns nicht wie Jesus. Wir laufen jetzt nicht als Empfänger der Erlösung herum und fragen uns: „Wie sollen wir uns wie Jesus verhalten?“ Was würde Jesus tun? Nein, wir wurden erlöst und wir wurden inkarniert (verkörpert) mit dem Samen des gerechten - Jesus. Jetzt ist Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Das bedeutet, **dass wir jetzt die Gesalbten sind, die seine Salbung tragen**. Als Gott uns Jesus schenkte, gab er ihn uns in Menschengestalt. Wenn man darüber nachdenkt, wenn du über die Tatsache nachdenkst, dass wir sein Traum sind, dann verstehen wir, dass wir einen Teil des Schöpfers des Universums in uns tragen, der zum Vorschein kommen muss.

Die Bedeutung, die das für uns heute hat, hängt wirklich mit der Zeit zusammen, in der wir gerade leben. Und ich weiß, dass ich nicht die Einzige bin, die darüber spricht. Das wurde durch viele erwiesene Gaben prophezeit, dass wir die Zeit, in der wir leben, am besten verstehen können, indem wir ein Wortbild davon zeichnen und dabei eine Zeit aus der Vergangenheit heranziehen. Und das ist es, worin wir gerade leben: Eine Zeit, die der Zeit der Renaissance ähnelt. Und wenn wir genau hinschauen, um die Zeit zu verstehen, in der wir leben, dann werden wir sehen, **dass die Zeit, in der wir leben, eine Forderung an dich und mich als Kirche Jesu Christi stellt,** gerade in einer Zeit wie dieser.

Die Zeit der Renaissance

Wir verstehen diese vergangene Zeit – eine Zeit, die vorüber ist –, wenn wir sie als Zeit der Renaissance bezeichnen. Die meisten von uns wissen aus den Seiten der Geschichte, dass in der Renaissance im 14., 15. und 16. Jahrhundert so viel Neues in Form von künstlerischem Ausdruck und wissenschaftlichen Entdeckungen entstanden ist. Intellektuelle Fortschritte, von denen und durch diejenigen, die es wagten zu träumen, dass die Zeit, in der sie lebten, den Titel verdiente, der ihr aufgrund der schieren Kraft, mit der ihre Träume erfüllt wurden, gegeben wurde. Mit anderen Worten, **diese Zeit wurde wegen der Kraft, mit der damals so viel geschaffen wurde, als Renaissance bezeichnet**. Die Fülle der Visionen und Träume, die sich endlich verwirklichten, all die Visionen und Träume, die endlich irgendwie zusammenpassten und ihre notwendigen Teile fanden, um sich zu vereinen, all das, was sich in genau die richtige Form verwandelte, all dies entfachte eine ganze Ära der Traumverwirklichung.

Ich glaube, das ist so wichtig, dass wir dies über unsere Zeit verstehen. Wenn Gott sagt, dies sei Seine Zeit der Renaissance, dann ist dies wie eine heilige Renaissancezeit. Was Er damit sagt, ist: „Ihr wisst, welche Träume ihr tragt, ihr kennt die Visionen, die ihr habt? Dies ist Meine Zeit der Erfüllung.

Die Kraft der Zeit, in der wir leben, verstehen

Ich möchte, dass ihr das hört. Es geht wieder darum, die Kraft des Augenblicks zu verstehen, in dem wir leben. Denk einmal darüber nach. Ein Mann namens Leonardo da Vinci, der oft als der Inbegriff des Renaissance-Menschen jener Zeit angesehen wird. Er war Erfinder, Wissenschaftler, Musiker, Maler und Architekt. Während dieser Zeit entstanden aus seinen Träumen Skizzen für Flugmaschinen, Prototypen für U-Boote und viele andere Geräte, die ihrer Zeit weit voraus waren. Als man begann, die Tagebücher von Leonardo da Vinci aus dieser Zeit zu lesen, stellte man fest, dass ein Großteil der Visionen für seine Gemälde „Das Abendmahl“ und sogar „Mona Lisa“ aus seinen Träumen und Tagträumen stammten, die er einfach skizzierte.

Okay, wie wäre es damit? Zu dieser Zeit gab es einen Mann namens Christoph Kolumbus, der endlich die gewagten Reisen unternahm, von denen er bis dahin nur geträumt hatte. Er

startete die Reisen, von denen er geträumt hatte, über den Atlantik zu segeln und eine westliche Überfahrt nach Asien aufzubauen, was ihm auch gelang. Und als er das tat, veränderte dies die europäische Wahrnehmung der Welt zu dieser Zeit drastisch.

Hier ist das, was ich daran hervorheben möchte. **Diese Männer und Frauen, die in dieser Zeit lebten, in der so viele Träume wahr wurden, hatten diese Träume und Visionen schon lange bevor diese Zeit überhaupt begann**. Sie trugen diese Fähigkeiten jahrelang in sich, viele von ihnen Jahrzehnte über die Renaissance hinaus.

Es gab eine Zeit, die als das dunkle Zeitalter bekannt ist, und **in dieser Zeit (dem dunklen Zeitalter) wurden die individuellen Grundlagen für die Träume und Visionen gelegt, die sie in sich trugen.** Und während des Mittelalters dachten sie sicherlich: „Nun, diese Dinge werden sicherlich bald Wirklichkeit werden. Diese Träume und Visionen werden sicherlich bald Wirklichkeit werden und es wird bald geschehen." Aber in Wirklichkeit **begaben sie sich in eine große Zeit des Kampfes für die Träume und Visionen, die sie hatten.**

Es gab so viele Auseinandersetzungen um diese Träumer, die in der Renaissance dazu berufen waren, etwas zu schaffen, **dass viele von ihnen brutal kritisiert wurden**. Sie wurden angeprangert. Man sagte ihnen, sie sollten ihre jeweiligen Berufe aufgeben. Vielen von ihnen wurde gesagt: „Ihr müsst diese Stadt verlassen. Ihr müsst einfach weggehen und an einen anderen Ort ziehen." Es gab so viele Auseinandersetzungen um die Träume und Visionen, die sie hatten. Aber dann kam eine Zeit, und als sie in diese bestimmte Zeit kamen, ermöglichte der innovative Geist dieser Zeit, dass ihre Träume und Visionen aufblühen konnten.

Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber für mich klingt das sehr nach dem prophetischen Wort aus Habakuk, Kapitel 2. Ich möchte diese Verse noch einmal lesen. Dieses Mal werde ich sie aus der Passion Übersetzung vorlesen. Dort heißt es: „Obwohl die Vision noch auf die festgesetzte Zeit wartet, spricht sie vom Ende. Sie wird sich nicht als falsch erweisen. Wenn die bestimmte Zeit gekommen ist, wird es mit atemloser Eile geschehen. Auch wenn es langsam zu gehen scheint, seid geduldig und wartet darauf, denn es wird mit Sicherheit zur richtigen Zeit kommen."

Seht ihr, es ist wichtig für uns, das zu wissen, denn ich weiß, dass wir uns manchmal von den Schicksalsschlägen des Lebens betäuben lassen und nicht mehr spüren, was wir in uns tragen. Diese Träume und Visionen, die so kraftvoll sind. Manchmal sind es einfach die alltäglichen Verpflichtungen des Lebens, die uns dazu verleiten, dem nachzujagen, was uns in unseren eigenen Bemühungen erfolgreich macht. Als ob uns das helfen würde, Fortschritte zu machen oder voranzukommen. Wenn wir es nur perfekter machen, wenn wir es nur perfekt hinbekommen. Aber das ist nicht der Weg, wie wir uns das Potenzial zu Nutze machen, um diese Dinge herbei zu führen.

In Wirklichkeit beruht **unser Potenzial, diese Träume und Visionen zu verwirklichen, darauf, dass wir das Herz Gottes haben und dass wir die Stimme Gottes hören können**. Wir können Seiner Stimme erlauben, dass ein Teil der Vision in unserem Innern angezündet wird. Das gibt uns das Potenzial, voranzukommen.

Wir müssen uns daran erinnern, dass, obwohl die Vision auf sich warten lässt, obwohl der Traum auf sich warten lässt, dies nicht bedeutet, dass der Traum seinen Moment verpasst hat.

Der Prophet Samuel

Wenn ich mich mit der Geschichte befasse, stoße ich auf einen wichtigen Punkt im Leben des Propheten Samuel. Samuel hatte die Aufgabe, Gottes Traum zu verwirklichen. Es war Gottes Traum, das Volk Gottes zu führen und mit ihm zusammenzuarbeiten. Gottes Traum war es, ihr Gott und ihr König zu sein, ohne Zwischeninstanzen und Mittelsmänner. Aber das Volk gab diesen Traum auf. Sie kamen zu Samuel und sagten: „Weißt du was? Wir wollen wie alle anderen Nationen sein. Gib uns einen König." Und Gott sagte: „Samuel, ich möchte, dass du ihnen diesen Wunsch erfüllst. Das war nicht meine ursprüngliche Idee, aber gib ihnen, was sie wollen. Ich habe diesen Mann, diesen jungen Mann, Saul, gesalbt und ernannt. Also möchte ich, dass du gehst."

Gott gibt Samuel ein Wort und sagt: „Geh zu diesem Stamm, zu dieser Familie. Berufe Saul, gib ihm dieses staatliche Wort, salbe ihn und setze ihn als König ein und hilf ihm, eine Regierung für das Volk Israel aufzubauen." Samuel tut dies also ganz öffentlich. Er gibt Saul dieses Wort. Es ist offensichtlich staatlich. Und Samuel und Saul machen sich gemeinsam daran, den Traum zu verwirklichen.

Nun, Saul hält nicht lange durch. Die Bibel sagt uns, dass er sich dem Bösen zuwendet. Er ignoriert Samuels Rat. Er hört nicht mehr auf den Herrn. Er zieht in den Krieg, obwohl Gott ihm davon abrät – er tut das Gegenteil. Und das bricht Samuel das Herz.

Ich glaube, dass Samuel dies als sein persönliches Versagen ansah. Ich glaube, dass Samuel darüber so traurig war, weil er das Gefühl hatte, es nicht geschafft zu haben, Saul bis zum Ziel zu bringen. Vielleicht trauerte der Prophet Samuel auch deshalb so sehr, weil dies einige vergangene Enttäuschungen und den Kummer über einen anderen Traum, der gestorben war, wieder hochbrachte – dass nämlich seine eigenen Söhne in seine Fußstapfen treten würden. Er hatte seine beiden Söhne aufgezogen, damit sie seine Nachfolger im prophetischen Dienst für das Volk Gottes würden, aber sie waren zu dieser Zeit als unredlich und pervers bekannt. So war Samuels Traum von seinen Söhnen gestorben. Und nun schien ganz öffentlich ein weiterer Traum gescheitert zu sein.

Im Buch 1 Samuel, Kapitel 16, Vers 1, sagt der Herr zu Samuel: „Wie lange willst du um Saul trauern, den ich als König Israels verworfen habe? Steh auf, Samuel, fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg. Denn ich sende dich zu Isai in Bethlehem, denn ich habe einen seiner Söhne zum König erwählt.

Gott möchte, dass wir wieder träumen

Ich spüre, wie der Geist Gottes in dieser Zeit der heiligen Renaissance zu seinem Volk spricht. Und ich höre ihn sagen, **dass er seine Träumer wieder hervorruft**. Und er sagt: „Kommt schon, Träumer, ich brauche euch, damit ihr träumt, aber ich brauche euch, damit ihr hervorkommt, denn es ist Zeit, neu zu träumen. Träumt neu. **Es ist Zeit, wieder zu träumen.**" Mit anderen Worten sagt er: „Ich weiß, dass das, was ihr euch vorgestellt habt, nicht eingetreten ist und ihr dachtet, der Traum sei gestorben." Aber Gott sagt: „So funktionieren

meine Träume nicht.“ Seht ihr, Versionen von Träumen können sterben – Abläufe – die Details, wie ein Traum – wie ihr denkt, dass er sich entwickeln wird – können sterben. Aber Gott sagt: „Selbst mein Traum musste eine andere Form annehmen.“

Gott sagt, **dass das Wesentliche des Traums in seinem unvergänglichen Wert und seinen erlösenden Eigenschaften liegt, die sich erfüllen werden**. Das ist es, was zählt. Diese Details über die Zeit und wie du dachtest, dass es geschehen würde, und die Menschen, mit denen du dachtest, dass es geschehen würde, und der Ort, an dem du dachtest, dass es Gestalt annehmen würde, und der Zeitraum, in dem du dachtest, dass es seinen Höhepunkt erreichen würde – **aber nichts davon spielt eine Rolle**. Es ist alles austauschbar. Warum? **Weil ich der Gott des Universums bin und ich die Zeit nutze**. Warum? Weil selbst wenn ein anderer weggeht, ich meine Salbung habe. Ich werde den Traum verwirklichen.

Gott sagt euch heute: „**Männer Gottes, Frauen Gottes, Leiter Gottes, es ist Zeit, frisch zu träumen.“**

Damit möchte ich schließen.

Ich verwende das Wort „frisch“ und glaube, dass es genau das ausdrückt, was Gott sagen will, **anstatt „neu“ zu sagen**. Auch wenn ich glaube, dass das Neue in dieser Zeit präsent ist und das Neue gut ist. **Neu bedeutet etwas, das aus dem Rahmen fällt und aus dem Nichts kommt.** Ich glaube nicht, dass dies der Fall ist.

Ich glaube, dass viele Männer und Frauen Gottes seit geraumer Zeit und seit Jahren Traum-Samen in sich tragen.

» Es gab einen Kampf um diese Samen.

» Es gab einen Kampf gegen Kritik.

» Es gab Wiederholungen und Versionen, bei denen wir dachten, das sei es

Und aus welchem Grund auch immer, vielleicht sind die Dinge aus dem Ruder gelaufen. Vielleicht haben andere Menschen schwere Fehler gemacht. Vielleicht haben wir selbst schwere Fehler gemacht. Das haben wir alle schon erlebt. **Aber Gott spricht zu dir und sagt: „Komm schon, träume, arbeite mit mir zusammen. Ich möchte dieses Feuer in dir entfachen und möchte, dass du aufs Neue Träume hast.“** Das Wort **„neu“ bedeutet hier, frei von Belastungen oder Unreinheiten zu sein**. Es ist so ähnlich wie wenn wir von frischer Luft sprechen.

Darf ich dir das jetzt sagen?

Ich glaube, dass Gott zum Leib Christi sagt: Du bist an der frischen Luft, atme tief durch. Du bist an der frischen Luft, träume. Träume tief. Träume mit mir, denn die Vision spricht. Ich werde es dir zeigen – ich werde dir den ewigen Erlösungswert des Traums und der Vision offenbaren, die du in dir trägst. Du und ich werden zusammenarbeiten, um dies zu verwirklichen.

Ich möchte euch diesen Vers vorlesen und dann werde ich dieses Wort über euch beten. Psalm **92,10, 12-15 KJV**. Dort heißt es: „Aber mein Horn wirst du erhöhen wie das Horn eines Einhorns. Ich werde mit frischem Öl gesalbt werden. Denn die im Haus des Herrn gepflanzt

sind, werden in den Höfen unseres Gottes gedeihen. Sie werden auch im Alter noch Früchte tragen; sie werden fett und blühend sein, um zu zeigen, dass der Herr gerecht ist. Er ist mein Fels, und in ihm gibt es keine Niederlage."

Ich glaube, dass Gott dieses Wort zu euch spricht und sagt: „Ich salbe euch Träumer mit frischem Öl. Ich glaube, wenn Er die Träumer aufruft, von Neuem zu träumen, **spricht Er vom Zustand des Träumers und sagt: „Ich salbe euch mit frischem Öl, damit ihr den Traum mit einer neuen Perspektive, mit reifen Herzen und mit einem Ihm ergebenen Leben verwirklichen könnt, damit wir heute zu Ihm kommen und sagen: ‚Gott, tue dein Werk in mir.'** Ich glaube, wenn wir uns darauf einlassen, in dieser Zeit, in der wir uns befinden, werden neue Träume hervor kommen.

Deshalb möchte ich jetzt für euch beten. Ich weiß, dass so viele von uns, so viele Leiter Teil dieser unglaublichen internationalen Organisation sind. **Und ich glaube, dass dieses Wort jetzt für euch wichtig ist. Ich glaube, dass Gott euch beansprucht – Er nimmt Seine Visionen, Seine Träume, Er nimmt Dienste und Leiter. Er führt diese Organisation in eine neue Zeit und Er sagt: „Ich muss die vergangenen Enttäuschungen abstauben, vielleicht sogar Dinge, die so aussahen, als hätten sie nicht richtig funktioniert. Nichts davon spielt eine Rolle, denn die unvergänglichen Eigenschaften dieser Vision und dieses Traums sind vollkommen unversehrt. Und dies ist Meine Zeit der Traumverwirklichung.**

Lasst uns also zusammenkommen. Lasst mich für euch beten: Vater, ich erhebe jeden Menschen, der meine Stimme hören kann. Und ich danke dir, Herr, dass du deine Träumer neu salbst. Herr, wir rufen die Erfrischung der Träumer mit frischem Öl herbei, die Erfrischung der Visionäre mit frischem Öl. Und wir sagen, dass neue Träume und neue Anfänge in diesen Träumen in dieser Zeit, in der wir uns gerade befinden, Wirklichkeit werden. Im Namen Jesu. Ich danke dir, Vater, dass wir, nachdem Zeiten der Enttäuschung und Trauer gekommen und gegangen sind, sehen und erkennen, Gott, dass du bereits einen neuen Tag vorbereitet hast.

Vater, ich danke Dir, dass Du uns gerade jetzt die Fähigkeit gibst, zu träumen und mit Dir zu träumen. So empfangen wir die Übertragung Deines Herzens, neu zu träumen. Neu zu träumen im Licht der Weite Deiner Güte, Vater. Wir danken Dir, Herr, dass Du uns die Beständigkeit und die Fähigkeit gibst, voranzukommen und in dieser Zeit zu laufen.

Vater, wir erklären, dass wir von diesem Ort aus und aus diesem Ort heraus uns auf etwas Größeres und mehr Fülle freuen, als wir es uns jemals vorgestellt haben, und wir erklären dies im mächtigen Namen Jesu. Amen und Amen.